

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch zurückhielten, doch nachdrücklich und bei der neuerlichen Überlegenheit ihrer Maschinen mit großem Erfolg ein Überfliegen der eigenen Linien verwehrten.

Im Laufe des Januar 1917 trafen weitere Meldungen über bedeutende Schanzarbeiten längs der Oise und Serre bei La Fère ein. Besonders stark schien der Westrand von St. Quentin befestigt zu werden. Betonierete Gräben sollten von Morcourt (fünf Kilometer nordöstlich von St. Quentin) bis Vendhuile laufen. Sehr stark sollten auch die Anlagen beiderseits der Straße Bapaume—Cambrai zwischen Bertincourt und Inchy sein. Im Februar brachten Heimkehrer aus der Gegend von Guise, St. Quentin und Cambrai weitere Nachrichten über Räumung von 25 Ortschaften, Ausbau des rückwärtigen Bahn- und Straßennetzes und Einrichtung von Stappenmagazinen in Bavai und Maubeuge. Auch sei die Rede von der Rückverlegung der Hauptquartiere des Kronprinzen Rupprecht von Bayern von Douai nach Valenciennes und Mons, der 2. Armee von St. Quentin nach le Cateau, der 1. von Cambrai nach Valenciennes, der 6. von Douai nach Tournai. Ein Dolmetscher, der bei der Kommandantur Cambrai beschäftigt gewesen war, meldete den Wortlaut von vorbereiteten Maueranschlägen, in denen die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt wurde, für den Fall, daß die Deutschen die Stadt freiwillig räumten und diese zwischen die beiden Kampflinien zu liegen käme. Aber gerade diese Nachricht erinnerte an einen Befehl aus der Zeit vor der Somme-Schlacht, der in allen Einzelheiten durchgearbeitete Rückzugsanordnungen des deutschen XVII. Armeekorps enthalten hatte, ohne daß der Rückzug dann eintrat¹⁾. Die Heeresgruppe Nord meldete mehrere Brückensprengungen südlich von Noyon und gründliche Straßenzerstörungen, besonders auch vor der nördlich anschließenden englischen Front. Dort wie vor der Heeresgruppe Nord selber wurde eine Schwächung der deutschen Artillerie bis zur Hälfte ihrer bisherigen Stärke festgestellt. Andererseits hatte man von der vorderen Infanterielinie den Eindruck erhöhter Tätigkeit, sowohl was den Ausbau der Stellung als auch was Patrouillenunternehmungen anbetraf.

Januar/
Februar 1917.

Am 22. Februar faßte eine Denkschrift des 2. (Nachrichten-) Büros der französischen Heeresleitung die *E r k u n d u n g s e r g e b n i s s e* folgendermaßen zusammen: Eine zusammenhängende und ernsthaft ausgebaute Linie zwischen St. Gobain, St. Quentin, Cambrai, Lille sei nicht bestätigt, sondern nur Teile, die vielleicht einmal eine rückwärtige Front bilden könnten. Man dürfe nicht voreilig einen freiwilligen Rückzug der Deutschen vor einem

22. Februar.

¹⁾ Franz. amtl. Werk, Bd. V, 1, Ann. 731. Es handelte sich um einen Befehl der 35. J. D. vom 26. Juni 1916, der auf höhere Weisung zurückging, aber nicht zur Ausführung kam.